

Gesamtauswertung der Umfrage

Fort- und Weiterbildungen in den Informationswissenschaften

Herausgeberin:

Prof. Dr. Karin Schwarz

Autor*innen:

Nora Petzold

Felix Ulrich

Mona Weizel

Inhalt

1 Einführung	1
2 Fort- und Weiterbildungen	1
2.1 Warum sollte ich an einer Fort- oder Weiterbildung teilnehmen?	1
2.2 Wie finde ich das passende Angebot?	2
3 Bildungsurlaub	3
4 Formen und Funktionen von Zertifikaten und Teilnahmebescheinigungen	3
5 Finanzielles	4
6 (Selbst-) Organisation	5
7 Masterstudium	6
8 Anhang: Fragebogen	8

1 Einführung

Im Rahmen eines Projektes zur Bereitstellung eines Informationsportals über Fort- und Weiterbildungen in den Informationswissenschaften wurde von Mitte Juli bis Anfang September 2025 eine Umfrage durchgeführt, die Alumni nach ihren Erfahrungen mit Fort- und Weiterbildungen befragt hat. Sie wurde über die Alumni-Liste der FH Potsdam verbreitet und zahlreich beantwortet. Insgesamt wurden 285 Antworten eingereicht, von denen etwa die Hälfte nahezu vollständig ausgefüllt wurden. Dadurch konnte eine substantielle Basis an Erfahrungen und Aussagen gesammelt werden. Aufgrund der Bedingungen für die Teilnahme an der Umfrage können keine Rohdaten herausgegeben werden.

Die Verteilung der Berufsgruppen innerhalb der Umfrage zeigt eine deutliche Tendenz auf. Insgesamt gibt es 130 Antworten aus dem Archivwesen, während Bibliothekswissenschaft mit 78 und Informations- und Datenmanagement mit 23 Antworten weit weniger vertreten sind. Es gibt also bei den Antworten eine stärkere Gewichtung auf archivische Perspektiven und sie ist für diese besonders aussagekräftig.

Die Angaben zu den Abschlussjahren reichen vom Beginn der 2000er-Jahre bis in die Mitte der 2020er-Jahre, wobei die größte Gruppe zwischen 2010 und 2020 ihren Abschluss machte. Diese Kohorte aus erfahrungsmäßig etablierten Fachkräften bildet das Zentrum der Stichprobe. Jüngere Absolventinnen und Absolventen (ab 2022) sowie sehr frühe Jahrgänge (vor 2005) sind deutlich seltener vertreten.

Insgesamt zeigt sich eine große Diversität der Sparten, in denen die Teilnehmenden tätig sind. Es zeigt sich aber ein deutlicher Trend zu staatlichen oder kommunalen Arbeitgebern. Aufgrund der Überzahl der Archivar*innen entsprechend aus staatlichen und kommunalen Archiven.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Umfrage vor allem von berufserfahrenen Absolventinnen und Absolventen getragen wurde, die häufig im Archivwesen tätig sind. Auch zeigt sich, dass viele der Befragten sich in einer Position mit erhöhter Verantwortung für ihren Betrieb zu verorten sind. Daraus lässt sich schließen, dass sich diese Gruppe besonders engagiert mit Fragen des beruflichen Fortkommens auseinandersetzt.

2 Fort- und Weiterbildungen

2.1 Warum sollte ich an einer Fort- oder Weiterbildung teilnehmen?

Im Fragebogen wurden die Alumni gefragt, wie sie persönlich von Fort- und Weiterbildungen profitiert haben. Die häufigste genannte Antwort war hier, dass das Fachwissen erweitert wurde und neue Methoden kennengelernt wurden. Ein Alumnus des Studiengangs B.A. Archiv formuliert die Vermittlung von Fachwissen durch Fort- und Weiterbildungen folgendermaßen, „Weiterbildung in Themenbereichen, die im Studium leider nur sporadisch oder überhaupt nicht aufgegriffen wurden, für meine derzeitige Stelle aber von Bedeutung sind.“

Am zweithäufigsten wurde die Antwort genannt, dass durch eine Fort- und Weiterbildung zu einer persönlichen Weiterentwicklung im Berufsleben beigetragen wurde. Dies kennzeichnete sich durch die Erlangung neuer Kenntnisse v.a. im Bereich der Personalführung, des Stressmanagements sowie im Bereich der Konflikt- und Problemlösung am Arbeitsplatz. Auch die Entwicklung von Softskills und der Erhalt eines Ausbilderscheins wurden in den Antworten angegeben, dadurch können die Alumni Studierenden und Auszubildenden Wissen vermitteln, von dem diese dann profitieren können.

Viele Alumni gaben an, dass Fort- und Weiterbildungen ihnen neue berufliche Perspektiven ermöglichten, da sie durch die Teilnahme und dem erfolgreichen Abschluss an solcher befähigt waren, zusätzliche Aufgabengebiete zu übernehmen und ihre beruflichen Einsatzmöglichkeiten dadurch flexibler sind. Des Weiteren geben Fort- und Weiterbildungen den Alumni mehr Sicherheit im Arbeitsalltag, da dadurch Themenkomplexe noch einmal wiederholt, reflektiert oder intensiver behandelt werden können.

Die Alumni gaben auch an, dass eine Teilnahme an einer Fort- und Weiterbildung viel effektiver ist, als sich selbständig die gewünschten Themeninhalte anzueignen. Auch vom Erfahrungsaustausch und dem Networking mit anderen Teilnehmern von Fort- und Weiterbildungen haben die Alumni profitiert, wie folgend beschrieben wurde: „Ich habe von Fort- und Weiterbildungen profitiert durch das Erlernen, das Ausbauen und die Zertifizierung von Skills und Fähigkeiten. Weiterhin profitierte ich durch die Fortbildung innerhalb des Arbeitsplatzes und das Networking mit Kollegen.“

Abschließend lässt sich zusammenfassen, dass Fort- und Weiterbildungen die Qualifikationen der Alumni vor allem beruflich erweitert haben, wie das folgende Zitat darstellt: „Sie haben meine Qualifikationen dahingehend erweitert, dass ich mich beruflich in die von mir gewünschte Richtung weiterentwickeln konnte.“

2.2 Wie finde ich das passende Angebot?

Im Fragebogen wurden die Alumni gefragt, welche Auswahlkriterien ihnen für eine passende Fort- und Weiterbildung wichtig sind. Am häufigsten wurden als wichtigste Auswahlkriterien das Thema und der Inhalt, der Veranstaltungsort und die Dauer der Maßnahme genannt. Außerdem achten die Alumni auch auf die Passgenauigkeit des Angebots in Bezug auf ihren Arbeitsalltag sowie auf die Modalitäten zur Freistellung von der Arbeitszeit seitens des Arbeitgebers, wie folgende Alumni beschreiben: „Mir ist wichtig, dass die Fortbildung etwas mit meinem beruflichen Alltag zu tun hat.“, „Ich bemühe mich um Fort- und Weiterbildungen aus dem beruflichen Kontext, zur Verbesserung von Führungsaufgaben und zur persönlichen Entwicklung.“

Wichtig ist den Alumni auch, dass die Fort- und Weiterbildungen leicht ermittelbar/im Internet leicht auffindbar sind, wie aus dieser Antwort hervorgeht: „Ich kann die Fort- und Weiterbildung leicht ermitteln. Sie ist kompatibel mit meinem Arbeitsplan. Ich bekomme eine Freistellung von meiner Arbeitgeberin“.

Fort- und Weiterbildungen sollten praxisnah sein und reale Probleme im beruflichen Alltag aufgreifen. Viele Alumni suchen nach Fort- und Weiterbildungen, die aktuelle sowie zukünftige Fragestellungen v.a. rund um die Themen KI, Digitalisierung und Langzeitarchivierung beinhalten, um dadurch immer auf dem aktuellen wissenschaftlichen Stand arbeiten zu können. Außerdem ist den Alumni ein regionaler Bezug wichtig, damit sie das Erlernte auch vor Ort einsetzen können, wie aus dieser Antwort hervorgeht: „Ein regionaler Bezug ist mir wichtig, damit ich das Gelernte auch vor Ort einsetzen kann. Darüber hinaus sollte es die Möglichkeit zum Netzwerken geben“. Fort- und Weiterbildungen sollten parallel zum Beruf absolviert werden können und sollten vom Arbeitgeber anerkannt werden.

Außerdem sollten Fort- und Weiterbildungen reale Probleme im Berufsalltag aufgreifen und behandeln. Auch die Qualifizierung und Seriosität der Dozent*innen der Fort- oder Weiterbildung ist den Alumni als Auswahlkriterium wichtig. Die Fort- und Weiterbildungen sollen an die bisherigen Abschlüsse der Alumni anschlussfähig sein außerdem achten die Alumni darauf, dass die Fort- und Weiterbildungen anerkannt sind und der Umfang dieser genau beschrieben ist. Für einige Alumni ist es wichtig, dass die Fort- und Weiterbildungen auch online angeboten werden und sie gezielt nach Onlineangeboten recherchieren können.

Nicht zuletzt spielt die Finanzierung der Fort- oder Weiterbildung eine wichtige Rolle als Auswahlkriterium wie den nachfolgenden Antworten zu entnehmen ist: „Nicht zu weit von meinem

Standort entfernt (Berlin/Brandenburg) oder online zugänglich. Sie sollte Bereichsspezifisch sein und natürlich etwas mit den Informationswissenschaften zu tun haben. Die Fort- oder Weiterbildung sollte mich weiterbilden und ein neues relevantes Thema gut behandeln“, „Die Angebote sollten thematisch auf meine Bedürfnisse zugeschnitten sein, also anschlussfähig an den eigenen Stand meiner Ausbildung/Expertise und einen Mehrwert für den Arbeitgeber haben, um solche Angebote auch finanziell unterstützt zu bekommen“.

3 Bildungsurlaub

Im Fragebogen wurden die Alumni unter anderem darüber befragt, welche Erfahrungen sie bereits mit Bildungsurlaub gemacht haben und inwiefern der/die Arbeitgeber*in sie dabei unterstützt hat. Ein/Eine Alumni, der/die zurzeit als Leitung eines Kommunalarchivs fungiert und 2014 sein/ihr Archiv-Studium abgeschlossen hat, antwortete auf die erste Frage zu diesem Thema (Wenn Sie bereits Bildungsurlaub in Anspruch genommen haben, welche Erfahrungen haben Sie damit gemacht?): „Ja, Fotografieseminar auf Helgoland. Dies hat sowohl praktisch als auch theoretisch sehr großen Wert gehabt, da es ein tiefes Verständnis für bildliche Medien vermittelt hat.“ Zur Frage nach der Unterstützung durch den/die Arbeitgeber*in wurde ein „Problemloses Genehmigungsverfahren“ genannt. Ein/Eine Archivleiter*in, welcher/welche 2011 den Abschluss im Studiengang Informations- und Datenmanagement gemacht hat, beantwortete die zweite Frage (Inwiefern hat der Arbeitgeber Sie dabei unterstützt?) mit: „Wir werden regelmäßig von Betriebsrat, aber auch von den Vorgesetzten darauf hingewiesen, dass der Anspruch vorliegt. Bei allem weiteren unterstützt die Personalabteilung“. Eine archivarische Sachbearbeiterin, die 2018 ihr Archiv-Studium absolvierte, hat dagegen weniger gute Erfahrungen im Hinblick auf die Unterstützung ihres Arbeitgebers gemacht, denn sie antwortet auf die zweite Frage mit: „Bildungsurlaub wird bei meinem jetzigen Arbeitgeber so gut wie nie beantragt und noch viel seltener genehmigt.“

Weitere Angaben, die von den Alumni im Fragebogen häufig getätigt wurden, wären beispielsweise, dass die Zeit, weitab vom Berufsalltag, als sehr wertvoll wahrgenommen und geschätzt wurde. Allerdings gab auch eine andere Person an, dass er/sie das Gefühl von den Arbeitgeber*innen vermittelt bekommt, dass diese an dem Thema Bildungsurlaub kein Interesse haben. Oftmals werden Gründe erwähnt wie, dass vorrangig die Ressourcen fehlen und der Aufwand sehr hoch ist. Die Angaben im Fragebogen zu diesem Thema sind also höchst unterschiedlich und reichen von sehr guten bis negativen Erfahrungen mit Bildungsurlaub.

4 Formen und Funktionen von Zertifikaten und Teilnahmebescheinigungen

In diesem Abschnitt wurden die Alumni gefragt, welche Bedeutung Nachweise für sie persönlich oder beruflich haben. Die Antworten waren sehr gespalten, da zu gleichen Teilen angegeben wurde, dass zum einen Nachweise sinnvoll und wichtig sind, da sie einen großen Nachnutzen haben, wie diese Antworten zeigen: „Natürlich werden diese Nachweise vor allem im Lebenslauf entscheidend, da man dann auch wirklich etwas "Handfestes" in der Hand hat. Das ermöglicht einem, gegenüber dem Arbeitgeber konkret sagen zu können, dass man das nicht nur von sich aus behauptet, sondern wirklich kann. Mein Eindruck ist auch, dass das vor allem bei öffentlichen Institutionen wegen Bürokratie notwendig ist“, „Sie sind ein guter Nachweis gegenüber Funktionsträger*innen, um zeigen zu können, dass man an der Weiterentwicklung der Arbeitsstätte interessiert ist.“

Es wurde angegeben, dass Nachweise wichtig sind, da sie aufzeigen, welche beruflichen Qualifikationen eine Person besitzt und welche Fort- oder Weiterbildungen eine Person bereits absolviert hat, wie aus folgender Antwort hervorgeht „Nachweise sind wichtig, um zu bestätigen, dass ich eine bestimmte Qualifikation besitze. Sie dienen der Glaubhaftmachung und sind für mich daher sehr wichtig.“ Ein Großteil der Befragten gab an, dass Nachweise für den Arbeitgeber wichtiger sind als für die an einer Fort- und Weiterbildung teilnehmenden Person selbst, wie aus dieser Antwort hervorgeht: „Teilnahmebestätigungen für besuchte Seminare halte ich für verzichtbar, denn Sie füllen nur Schubladen und niemand benötigt sie wirklich. Nachweise für qualifizierende Abschlüsse sind sehr wichtig, da sie beim Arbeitgeber eingereicht werden können und damit berufliche Ziele ermöglichen können.“

Einen großen Vorteil bietet ein Nachweis für Bewerbungsverfahren und beim Aufstieg in neue Arbeitsgebiete. Zum anderen wurde angegeben, dass Nachweise für viele Alumni nicht wichtig sind, weil sie persönlich davon keinen Nachnutzen haben: „Persönlich müsste ich keinen Nachweis haben, leider sind diese aber im Kontext der beruflichen Weiterentwicklung immer noch notwendig“. Ein Befragter Alumni gab an, dass ein Nachweis für ihn keine hohe Bedeutung hat, da ein Nachweis kein Garant dafür ist, dass in der Theorie erlernte auch in der Praxis umsetzen zu können. Ein weiterer Aspekt, weshalb Nachweise wichtig sind, ist dass man sich durch diese Fort- und Weiterbildungskosten erstatten lassen kann. Durch Nachweise kann man ein Fortbildungsstreben und Qualifikationen auf aktuellen Gebieten vorweisen.

Einige Alumni nannten ihren Bachelor- und Masterabschluss als Nachweis, dieser ermöglicht die Eingruppierung in eine höhere Gehaltsklasse. Persönlich bieten Nachweise auch den Vorteil, dass man einen Überblick hat, an welchen Fort- und Weiterbildungen man bereits teilgenommen hat.

Einige Arbeitgeber verpflichten die Arbeitnehmer eine bestimmte Anzahl an Fort- und Weiterbildungen jährlich zu absolvieren, wofür Nachweise ebenfalls notwendig sind, was durch folgende Antwort verdeutlicht wird: „Wir müssen eine Quota an [...] Fortbildung jährlich erfüllen“.

5 Finanzielles

Es gab keine Frage, die direkt auf die finanziellen Aspekte abzielte, dennoch ließen sich einige Erkenntnisse gewinnen.

Die Auswertung der Antworten zeigt, dass finanzielle Fragen häufig einen Einfluss darauf haben, ob an Fort- und Weiterbildungen überhaupt teilgenommen wird.

Dabei geht es nicht nur um Teilnahmegebühren, sondern auch um Reise-, Übernachtungs- und Verpflegungskosten, die vor allem bei mehrtägigen Präsenzveranstaltungen ins Gewicht fallen. Entsprechend hoch ist die Wertschätzung für kostenfreie oder günstige Onlineformate, die sich zeitlich flexibel und ohne großen finanziellen Aufwand in den Berufsalltag integrieren lassen.

Die Erfahrungen mit der finanziellen Unterstützung durch Arbeitgeber sind stark unterschiedlich.

Während einige Befragte von vollständiger Kostenübernahme und bezahlter Freistellung berichten, finanzieren andere Fortbildungen eigenständig oder müssen dafür Urlaubstage einsetzen.

Besonders in kleineren Institutionen scheint die finanzielle Unterstützung begrenzt zu sein, da oft kein festes Fortbildungsbudget existiert.

Gleichzeitig werden Weiterbildungen, insbesondere berufsbegleitende Studiengänge, auch als langfristige Investition verstanden. Mehrere Befragte führen an, dass sie sich trotz hoher Kosten und zeitlicher Belastung bewusst für ein Studium entschieden haben, weil sich daraus bessere Eingruppierungen, Leitungsfunktionen oder neue Tätigkeitsfelder ergaben. Der finanzielle Aufwand wird in solchen Fällen als lohnend empfunden, sofern er mit realistischen Aufstiegschancen verbunden ist.

Neben den direkten Kosten spielen auch indirekte finanzielle Faktoren eine Rolle. In Einzelfällen wird auch eine Reduzierung der Arbeitszeit erwähnt, um Weiterbildung zu ermöglichen, was wiederum zu Einkommenseinbußen führt.

Insgesamt lässt sich festhalten, dass finanzielle Rahmenbedingungen die Weiterbildungsbeteiligung in hohem Maße beeinflussen. Die Daten deuten auf ein Spannungsfeld zwischen persönlicher Lernmotivation und strukturellen Hemmnissen hin: Die Bereitschaft zur Weiterbildung ist groß, ihre Umsetzung hängt jedoch häufig von der finanziellen und organisatorischen Unterstützung durch die Arbeitgeber ab. Besonders geschätzt werden kostengünstige, praxisnahe und gut erreichbare Angebote, die den individuellen Ressourcen der Beschäftigten Rechnung tragen.

6 (Selbst-) Organisation

Im Fragebogen wurden die Alumni zu diesem Thema gefragt, wie sie mit der Herausforderung umgegangen sind Beruf, Alltag und Weiterbildung miteinander zu vereinbaren und mit welchen speziellen Strategien sie sich organisiert und ihre Zeit strukturiert haben. Ein Bibliothekar, der 2022 sein Bibliothekswissenschafts-Studium abschloss, antwortete auf die erste Frage dieses Themas (Wie sind Sie mit der Herausforderung umgegangen Beruf, Alltag und Weiterbildung miteinander zu vereinbaren?): „Diese Herausforderung war nur mit Disziplin, Zeitmanagement, Unterstützung von Unikollegen und Familie möglich, sowie die geplanten freien Nachmittage zur Erholung.“ Im Hinblick auf spezielle Strategien zur Organisation und Zeitmanagement gab er an: „Zwei Nachmittage in der Woche und der Samstag waren immer frei. Sonst wurde durchgezogen, frühzeitig alles begonnen und viel ausgetauscht, sowie gegenseitig motiviert. Jedes abgegebene Projekt war der Start für das nächste. Manchmal auch mehrere gleichzeitig und das neben der Arbeit.“

Eine Fachreferentin für naturwissenschaftliche Fächer, die 2014 ihren Abschluss im Bibliothekswissenschafts-Studiengang gemacht hat, beantwortete die erste Frage mit: „Als ich jung / jünger war, keine Kinder hatte, z.T. Single war, war es gar keine Herausforderung für mich. Inzwischen mit Partner, Kind und forderndem Beruf, überlege ich mir gut, welche Angebote ich wahrnehmen möchte. Kurze Fortbildungen von 2-3 Stunden lassen sich besser in meinen Tag integrieren als ganztägige oder mehrtägige Angebote. Außerdem bleibt dann trotzdem noch Zeit ganz dringende andere Anliegen zu bearbeiten.“

Zur zweiten Frage (Mit welchen speziellen Strategien haben Sie sich organisiert und Ihre Zeit strukturiert?) sagte sie: „Inzwischen ist es mir wichtiger einen geregelten Tagesablauf zu haben, meine Aufgaben gut bewältigen zu können. Daher nehme ich eher an kürzeren Veranstaltungen teil, da sich solche "Häppchen" besser einplanen lassen.“ Eine Bibliothekarin, welche in diesem Jahr (2025) ihr Bibliothekswissenschafts-Studium absolvierte, antwortete auf die erste Frage: „Während des Fernstudiums habe ich mir klare Termine für die Bearbeitung meiner Aufgaben gesetzt und diese auch eingehalten.“ Als spezielle Strategien zur Organisation und Zeitstrukturierung gab sie an: „Immer einen Laptop oder Tablet dabei haben, damit man auch mal freie Spitzen im Zug [oder] im Wartezimmer beim Arzt nutzen kann. Immer gleich mit der Bearbeitung beginnen und nicht erst lange aufschieben.“

Weitere Angaben, die von den Alumni im Fragebogen häufig getätigt wurden, wären beispielsweise, dass die Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen zur Arbeitszeit zählte. Die Strategie bei einer befragten Person bestand daher in der Reduzierung der wöchentlichen Arbeitszeit, um Beruf und Alltag miteinander vereinbaren zu können. Für einen anderen Alumnus halfen geregelte Tages- und Wochenpläne sowie außerdem das sogenannte „Pomodoro-Prinzip“. Wiederum andere nahmen vorrangig an Online-Angeboten teil, um die Fort- oder Weiterbildung mit der Familie und dem Beruf vereinbaren zu können.

Andere Alumni setzten sich Prioritäten, um die Herausforderung zu bewältigen. Ebenso wichtig schien ein tolerantes Umfeld zu sein. Eine weitere Person gab an, neben dem Führen von Zeitplänen und Kalendern, sich Deadlines zu setzen und für die Fort- oder Weiterbildung vorgesehene Lernapps zu nutzen. Um diszipliniert zu bleiben, helfen strikte Zeitfenster gibt eine Person an. Ebenso sind Pausen zwischendurch wichtig und das regelmäßige Betreiben von Sport. Mehreren Alumni half eine gute Ordnerstruktur während der Arbeitsphasen und das Dokumentieren bzw. Mitschreiben während der Lehrveranstaltungen.

Eine ausreichende Vorlaufzeit wird ebenfalls mehrmals als vorteilhaft erwähnt sowie die Kommunikation mit dem/der Arbeitgeber*in und den Kolleg*innen, falls Probleme auftreten sollten. Homeoffice wurde ebenso von vielen als hilfreich beschrieben. Einmal wurde außerdem erwähnt, dass das Aufsagen von motivierenden Mantras sehr geholfen hätte. Eine andere Person priorisierte seine/ihre Aufgaben nach der „Eisenhower-Matrix“, zerlegte die Aufgaben in Teilaufgaben und benutzte das sogenannte „Color Coding“ im eigenen Kalender und bei E-Mails für eine bessere visuelle Übersicht bei der Aufgabenerfüllung und -strukturierung. Es gab allerdings auch viele Alumni, die angaben, keine bestimmten Strategien anzuwenden und trotzdem die Vereinbarkeit von Beruf, Alltag und Weiterbildung meistern zu können.

Daher ist zusammenfassend zu sagen, dass es eine Vielzahl an unterschiedlichen und individuellen Strategien gibt, mit der Herausforderung umzugehen, Beruf, Alltag und Weiterbildung miteinander zu vereinbaren.

7 Masterstudium

Viele der Befragten haben ein Masterstudium absolviert, sehr häufig berufsbegleitend, und empfehlen diesen Schritt ausdrücklich weiter. Sie sehen darin nicht nur eine fachliche, sondern auch eine strategische Investition in ihre berufliche Entwicklung. Besonders hervorgehoben werden der strukturierte Wissensaufbau, die Verbindung von Theorie und Praxis sowie die Möglichkeit, sich gezielt für Führungspositionen oder den höheren Dienst generell zu qualifizieren.

Ein Masterabschluss wird vielfach als formale Voraussetzung für verantwortungsvollere Aufgaben oder Höhergruppierungen angesehen und gilt als wichtiger Baustein für den beruflichen Aufstieg. Zugleich schätzen Alumni die inhaltliche Breite vieler Masterprogramme, die es erlaubt, neue Themenfelder zu erschließen, insbesondere digitale Kompetenzen stehen da im Vordergrund. Ein Masterstudium wird vor allem dann als gewinnbringend empfunden, wenn es auf die eigenen Interessen, Stärken und beruflichen Perspektiven abgestimmt ist. Ein Befragter formuliert es so: „Der beste Abschluss hilft nichts, wenn man nicht gerne in diesem Bereich arbeitet. Also: interessen geleitet studieren.“

Die Umfrageergebnisse zeigen, dass die Entscheidung für ein Masterstudium sorgfältig abgewogen werden sollte. Neben persönlichen Interessen spielen die realen Bedingungen des Arbeitsmarktes eine zentrale Rolle. Einige Absolvent*innen weisen darauf hin, dass bestimmte Masterabschlüsse häufig nicht in den Stellenausschreibungen berücksichtigt sind. Es wird daher empfohlen, sich frühzeitig über regionale Karrierechancen zu informieren und zu beachten, inwiefern Abschlüsse einbezogen werden.

Wichtig ist außerdem eine Kosten-Nutzen-Abwägung: Ein berufsbegleitendes Studium bedeutet eine erhebliche Belastung in finanzieller und zeitlicher Hinsicht. Neben Studiengebühren fallen zusätzliche Kosten für Fahrt, Unterkunft oder Präsenztermine an. Daher raten viele, vorab zu prüfen, ob sich der Aufwand lohnt oder ob der Arbeitgeber möglicherweise durch Freistellungen oder Kostenübernahme unterstützt.

Von zentraler Bedeutung sind für viele Alumni zukunftsorientierte Inhalte. Neben der digitalen Archivierung werden zunehmend Kompetenzen in Datenmanagement, Programmierung und KI

genannt. Ein modernes Masterstudium sollte diese Themenfelder gezielt aufgreifen, um Absolvent*innen auf die Anforderungen eines sich wandelnden Arbeitsmarktes vorzubereiten. Trotz der insgesamt positiven Bewertung des Masterstudiums bleiben auch kritische Stimmen nicht aus. Viele Archivar*innen bemängeln, dass es kein direktes Masterstudium für Absolvent*innen mit Bachelorabschluss gibt. Vielfach wird diese Lücke als strukturelles Defizit empfunden. Aber auch Absolvent*innen existierender Programme hatten Anmerkungen. So kann es sein, dass man mit mangelhaften organisatorischen Abläufen und sehr kurzfristiger Kommunikation konfrontiert wird. Das ist insbesondere in berufsbegleitenden Studiengängen für die Teilnehmenden ein Hemmnis, da Planbarkeit für sie besonders wichtig ist. Solche Umstände können die Work-Life-Balance während des Studiums massiv beeinträchtigen und es wird empfohlen sich darauf einzustellen.

Ferner wird manchmal bemängelt, dass manche Studieninhalte nur sehr unzureichend praktisch relevant sind. Zugleich werden aber positive Beispiele genannt, etwa Module zur digitalen Archivierung, die praxisnah vermitteln, „wie man als einzelne Archivarin oder einzelner Archivar ein digitales Archiv von Grund auf aufbaut“. An dieser Stelle sei noch mal auf das Übergewicht archivischer Stimmen bei der Befragung hingewiesen.

Insgesamt zeigt die Umfrage ein differenziertes Bild: Das Masterstudium wird mehrheitlich als lohnende und strategische Weiterqualifikation angesehen, die sowohl fachlich als auch karrierebezogenen Wirkung entfaltet. Damit diese Potenziale voll ausgeschöpft werden können braucht es verlässlich organisierte und praxisnahe Studienangebote, die auf die Bedürfnisse berufstätiger Studierender und spezialisierter Berufsbilder zugeschnitten sind. Herausstechend ist auch, dass die Vermittlung verschiedener digitaler Kompetenzen für einen großen Teil der Befragten ein unverzichtbarer Baustein ist.

8 Anhang: Fragebogen

Ab der folgenden Seite ist der Fragebogen eingefügt, den die Teilnehmenden zu beantworten hatten.

Fort- und Weiterbildungen in den Informationswissenschaften

Wir sind Studierende der Fächer B.A. Archiv und B.A. Bibliothekswissenschaft im 6. Semester und entwickeln im Rahmen eines Projekts bei Frau Prof. Schwarz eine Informationsplattform zu Fort- und Weiterbildungen in den Informationswissenschaften. Die Plattform richtet sich vor allem an Alumni und soll über Themen wie Fort- und Weiterbildungen, Masterstudiengänge und Bildungsurlaub informieren.

Um die Inhalte praxisnah und erfahrungsbasiert zu gestalten, haben wir diesen anonymen Fragebogen entwickelt. Die Antworten fließen pointiert in Form von kurzen Abschnitten und Zitaten in die Informationstexte unserer Plattform ein und sollen zukünftigen Absolvent:innen zusätzliche Orientierung bieten. Durch das Ausfüllen der Umfrage stimmen Sie der Verwendung der Antworten im Rahmen unseres Projektes zu. Etwaige Angaben werden so dargestellt, dass kein Rückschluss auf Person oder Arbeitgeber möglich ist. Fragen, zu denen Sie keine Angaben machen können oder wollen, können bis auf die 3 Eingangsfragen auch unbeantwortet gelassen werden.

Wir freuen uns auch sehr über aussagekräftige Statements nur zu einzelnen Themen! Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

In dieser Umfrage sind 15 Fragen enthalten.

Allgemeines

Beschreibung

Welchen Bachelorstudiengang haben Sie an der FHP studiert? *

Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- Archiv
- Bibliothekswissenschaft
- Informations- und Datenmanagement

In welchem Jahr haben Sie Ihren Abschluss gemacht? *

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

Was machen Sie aktuell beruflich? *

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

Erfahrungen mit Fort- und Weiterbildungen

Wann haben Sie das letzte Mal eine Fort- oder Weiterbildung besucht?

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

Besuchen Sie regelmäßig selbstgewählte Fort- oder Weiterbildungen?

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

Welche Auswahlkriterien für eine passende Fort- und Weiterbildung sind Ihnen wichtig?

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

Bitte in ganzen Sätzen antworten.

Wie haben Sie persönlich von Fort- und Weiterbildungen profitiert?

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

Bitte in ganzen Sätzen antworten.

Welche Bedeutung haben Nachweise für Sie persönlich oder beruflich?

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

Denkbar wären Teilnahmebestätigungen, Zertifikate, qualifizierende Abschlüsse etc.
Bitte in ganzen Sätzen antworten.

Bildungsurlaub

Wenn Sie bereits Bildungsurlaub in Anspruch genommen haben, welche Erfahrungen haben Sie damit gemacht?

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

Bitte in ganzen Sätzen antworten.

Inwiefern hat der Arbeitsgeber Sie dabei unterstützt?

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

Bitte in ganzen Sätzen antworten.

(Selbst-)Organisation

Wie sind Sie mit der Herausforderung umgegangen Beruf, Alltag und Weiterbildung miteinander zu vereinbaren?

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

Bitte in ganzen Sätzen antworten.

Mit welchen speziellen Strategien haben Sie sich organisiert und Ihre Zeit strukturiert?

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

Bitte in ganzen Sätzen antworten.

Masterstudium

Wenn Sie bereits ein Masterstudium absolviert haben, welches haben Sie belegt?

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

Berufsbegleitend oder direkt.

Würden Sie dieses Masterstudium für Alumni des FB5 empfehlen?

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

Bitte in ganzen Sätzen antworten.

Worauf sollten Alumni des FB5 bei der Auswahl eines Masterstudiums achten?

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

Bitte in ganzen Sätzen antworten.

Das Projekt wird Mitte November fertiggestellt und die Informationsplattform samt der Ergebnisse dieser Umfrage zur Verfügung gestellt.

Die Plattform wird hier zu finden sein: <https://www.fh-potsdam.de/studium-weiterbildung/fachbereiche/fachbereich-informationswissenschaften/fachinformationen>.

Bei Fragen zum Projekt wenden Sie sich bitte an Frau Prof. Schwarz unter karin.schwarz@fh-potsdam.de.

05.09.2025 – 09:14

Senden Sie Ihre Umfrage ein.

Vielen Dank für die Beantwortung des Fragebogens.